

Predigt zum 1. Sonntag nach Trinitatis zu Joh. 5,39 – 47

Jesus spricht: „Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt; aber ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben hättet. Ich nehme nicht Ehre von Menschen; aber ich kenne euch, dass ihr nicht Gottes Liebe in euch in euch habt. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer kommen wird in seinem eigenen Namen, den werdet ihr annehmen. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander annehmt, und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, sucht ihr nicht? Ihr sollt nicht meinen, dass ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt: Mose, auf den ihr hofft. Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“

Liebe Gemeinde,

sicher kennt ihr sie alle die Erfolgsmeldungen von der Bibel. Die Bibel, das weitverbreiteste Buch der Welt, das Buch der Bücher - ein Bestseller, ein Verkaufsschlag, jährlich werden Millionen Exemplare verkauft. Da müsste ja eigentlich alles zum Besten stehen, wenn Gottes Wort so ein Renner ist, und dann noch die vielen tausend Kirchengebäude, die tausenden von Pastoren, die sozusagen die Bibel jahrelang studiert haben und sie dem Volk nahebringen sollen. Also eigentlich müsste doch da alles in bester Ordnung sein - oder?

Daß allein aufgrund dieser statistischen Zahlen leider doch nicht alles in Ordnung ist, darauf werden wir durch das Evangelium und den eben gehörten Predigttext aus dem Munde Jesu hingewiesen.

So wie wohl heute alle Leute schon mal von der Bibel zumindest etwas gehört haben und auch sehr viele eine eigene Bibel besitzen, so war es auch damals zur Zeit Jesu bei den Juden. Sie alle hatten schon von Mose und den Propheten gehört und die meisten waren sicher auch schon einmal in der Synagoge und im Tempel gewesen. Aber allein die äußere Kenntnis und das ungefähre Wissen um die Worte Mose und der Propheten half ihnen nicht. Der reiche Mann, der da nach dem Tod in der Verdammnis war, dem ging es wohl auch so. Natürlich hatte er in seinem Leben von Mose und den Propheten gehört, aber er hatte eben nicht auf sie gehört, sein Herz ist von ihren Worten unberührt geblieben. Das Gotteswort hat ihn nicht weiter interessiert, geschweige denn, daß er danach sein Leben ausrichten wollte. Nun bittet er darum, seine Brüder warnen zu dürfen, aber die Antwort lautet: Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, so werden sie auch nicht auf dich hören und eine Auferstehung von den Toten werden sie dir erst recht nicht glauben. So ist es bis heute, allein wissen, daß es die Bibel gibt oder auch eine im Schrank zu stehen haben, das nutzt nichts. Nein, vielmehr sollen wir auf das Gottes Wort

hören, es demütig und aufmerksam hören, im Herzen bewegen, uns unter das Gotteswort stellen und es unser Leben bestimmen lassen.

Das leuchtet uns eigentlich alles ein. Aber nun kommt das erschreckende aus unserem Predigttext. In dem wendet sich nämlich Jesus nachdrücklich an eifrige Bibelleser und sagt ihnen, selbst wer sich bemüht, die Bibel ernsthaft zu lesen, selbst der sich kann noch verirren und etwas völlig falsches aus ihr herauslesen. Daran ist gewiß nicht Bibel schuld, sondern das falsche Vorverständnis, die Wunschgedanken und Vorstellungen, die mangelnde Demut und mangelnde Geduld der Leser. Und so verhielt es damals zur Zeit Jesu bei so vielen, ja bei den meisten seines Volkes. Sie kannten und lasen das Alte Testament aber verstanden es aufgrund eigener Schuld letztlich doch nicht. Und das gilt ja leider für die Juden bis zum heutigen Tage. Es ist eigentlich nicht zu verstehen, ein Narrenstück und zugleich eine tiefe Tragödie. Aber gibt es das nicht heute auch noch? Anders ist heute nur, daß viel viel weniger Menschen als damals heute noch tatsächlich in der Bibel lesen. Aber was wird da heute zum Teil auch aus der Bibel herausgelesen. Angefangen bei den Sekten und weiter über die sogenannten "modernen Theologen und Wissenschaftler". Da wird die Bibel zu einem Buch der Politik gemacht oder zu einem altertümlichen Zeugnis der Kultur und Religion des vorderen Orients oder wie ich erst vor ein paar Wochen hörte: Die Bibel leitet uns zu gesunder Ernährung und ökologischen Bewußtsein an, sie ist sozusagen ein Kochbuch und eine Gründungsurkunde der Grünen. Nun lassen wir aber ruhig einmal auch diese Außenseiter - Exoten - aus unseren Betrachtungen heraus und wenden uns den Ernsthafteren zu. Sie begreifen schon, daß es in der Bibel ums ewige Leben geht und die fangen nun nach menschlicher Denkungsart an zu suchen, was man **tun** muß, damit man ins ewige Leben kommt. Die forschen und untersuchen die vielen Gesetze und Anweisungen und grübeln ständig in diese Richtung. Da wird die Bibel nur unter dem Gesichtspunkt gelesen und verstanden, was man darf und was man nicht darf, um sich das ewige Leben zu verdienen. Und was sagt Jesu zu solchen Bibellesern damals wie heute?

"Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist es, die von mir zeugt, aber doch wollt ihr nicht zu mir kommen, daß ihr das ewige Leben hättet.

Hier wieder dies Unverständliche, diese große Tragik. Da lesen Menschen ernsthaft die Bibel, sind auch überzeugt, daß darin der Weg ins ewige Leben gewiesen wird, finden ihn aber nicht, weil sie die Bibel nach ihren allzu menschlichen Vorstellungen, mit einem falschen Vorverständnis lesen. Aber genau da will der Herr damals wie heute heraushelfen, will von dem falschen menschlichen Vorverständnis befreien, damit wir den rechten Blick und das rechte Ohr für Gottes heiliges Wort bekommen. Jesus sagt, es ist schon recht, in der heiligen Schrift wird den Menschen der Weg ins ewige Leben

gewiesen, weil sie nämlich mit all ihren Worten auf mich als den Retter und Gottessohn hinweist. Ich bin der Weg ins ewige Leben, ich bin die Tür, wenn jemand durch mich eingeht, der wird gerettet werden.

Und das hat der Herr den Juden und seinen Jüngern nicht nur einmal gesagt, sondern das zu verkündigen ist der Zweck aller Predigten und Worte Jesu. Aber sie verstanden ihn doch immer noch nicht oder nur unvollkommen. Deshalb öffnet der Herr nach seiner Auferstehung den Emmausjüngern die Schrift. Das heißt, er macht ihnen ganz klar und deutlich, daß die Schrift des AT von ihm zeugt, daß er der verheißene Retter und Heiland ist. Dazu sendet Jesus auch seinen Jüngern und der Kirche aller Zeiten den heiligen Geist, daß sie dieser zum rechten Verständnis des Gottes Wortes und damit zur Erkenntnis Jesu Christi bringt und sie so auf den Weg des ewigen Lebens führt. Das ist auch der Auftrag Jesu an seine Jünger, daß sie kraft des heiligen Geistes von ihm zeugen, damit die Menschen den Weg ins ewige Leben finden. Und durch die Apostel und Evangelisten hat der heilige Geist auch als ein zusätzliches deutliches schriftliches Zeugnis von Jesus Christus die Schriften des NT gewirkt.

Zu denen, dieses alles nicht annehmen wollen, sei es damals oder heute, zu denen spricht der Herr: **"aber doch wollt ihr nicht zu mir kommen, daß ihr das ewige Leben hättet."** Trotz meiner Worte, trotzdem ich euch das wahre Verständnis der heiligen Schrift, wie sie von mir zeugt und auf mich weist, trotzdem wollt ihr nicht zu mir kommen und wollt euch nicht von mir retten und erlösen lassen, wollt euch nicht von mir das ewige Leben schenken lassen. Statt dessen meint ihr, ihr sündigt nicht, könntet euch das ewige Leben selbst verdienen und bedürftet nicht der Vergebung und Gnade in meinem Namen. Und zu den Juden damals gewendet, spricht Jesus:

Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer der euch verklagt: Mose, auf welchen ihr hoffet. Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir, den er hat von mir geschrieben. Das ist nicht nur Gerichtsrede Jesu, sondern Jesus will zugleich die Juden nochmals nachdenklich machen. Noch ist es für sie Zeit zur Umkehr, zur Hinkehr zu ihm. Er will sie aufrütteln und sagt ihnen, ihr beruft und verlaßt euch so auf Mose, aber eigentlich glaubt ihr ihm auch nicht, denn er schreibt doch vom verheißenen Christus, schaut euch doch einmal daraufhin seine Schriften genau an.

"Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?"

Das heißt heute in etwa: Wenn ihr nicht glaubt, daß die Bibel des Alten und Neuen Testaments Gottes wahrhaftiges Wort ist, dann werdet ihr auch nicht der Predigt glauben, mit der verkündigt wird, daß Jesus Christus der Gottessohn ist, der uns von allen unseren Sünden erlöst hat und uns ins ewige Leben führt. Wenn ihr auf die Heiligen Schrift nicht hört, wie solltet ihr auf einen Prediger hören, der von Christus predigt. Und wer die Predigt

von Jesus Christus nicht hört, der kann auch nicht zum rettenden Glauben kommen. Der Apostel Paulus schreibt dazu: So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi. Durch das verkündigte oder gelesene Wort Gottes gibt der heilige Geist Zeugnis vom Gottessohn und wirkt im Herzen der Menschen den rettenden Glauben an ihn.

Darum laßt uns Gott danken für sein rettendes Wort, welches er in seinem Sohn Fleisch werden ließ, auf das alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben ererben.

Amen